

„Stadt lässt die Bürger allein“

Neben dem geplanten Bau des Industrie-Heizkraftwerks in Andernach sorgt das Biomasse-Heizkraftwerk auf dem Neuwieder Rasselsteingelände weiterhin für Diskussionen.

Dass die Bürger von Neuwied Verbesserungen beim Flohr-BHKW auf dem Rasselstein-Gelände fordern, ist verständlich. Bereits seit 2004 werden nicht nur die Anwohner des Holzlagerplatzes, der zum BHKW gehört, durch erheblichen Lärm und Staub geschädigt. Die BI wandte sich an den Oberbürgermeister mit der Bitte, die Forderungen um Abhilfe bei der zuständigen Stelle, der SGD Nord in Koblenz, zu unterstützen. Leider blieben die Bitten unbeachtet. Dass die Stadt keine Entscheidungszuständigkeit bei diesem BHKW hat, ist hinreichend bekannt. Sie hat ebenfalls keine Entscheidungszuständigkeit beim geplanten Heizkraftwerk in Andernach. Sie will und muss Schaden von ihren Bürgern abwenden und beauftragt zur Wahrnehmung dieser Interessen einen Anwalt. Dieses findet volle Unter-

stützung bei der BI Heddesdorf/Heddesdorfer Berg. Nicht nachvollziehbar ist, dass es dem OB meines Erachtens egal ist, dass es mittlerweile zwei Störfälle beim BHKW Flohr gab und ihm ein Video mit den Staubbelastungen, die von dem Holzplatz des BHKWs ausgehen, vorliegt. Die Stadt lässt ihre Bürger mit der Gefährdung ihrer Gesundheit allein. Was ist das für eine Stadt, die mit zweierlei Maß misst? Geht es um Unternehmer außerhalb der eigenen Stadt, so werden alle Mittel zur Gefahrenabwehr genutzt. Geht es um einen ortsansässigen Unternehmer, so versteckt man sich hinter einer Nichtzuständigkeit, um sich nicht mit dem Unternehmer auseinandersetzen zu müssen. Auch hier könnte die Stadt mittels Rechtsbeistand gegen den Unternehmer oder die SGD Nord vorgehen, um Schaden von den Bürgern abzuwenden. In Neuwied muss jeder Bürger selbst um sein Recht kämpfen. Neuwieder Bürger seid wachsam und merkt Euch das Verhalten der Politiker.

Hans-Willi Grüber, Neuwied

RZ-Ausgabe AN vom 09.10.2006, Seite 10 